

Fragen zur Einbürgerung

Podiumsdiskussion mit dem bayerischen Innenminister

FÜRTH (fn) – „Testfall Einbürgerung“ ist eine Diskussion mit Bayerns Innenminister Günther Beckstein am heutigen Dienstag um 20 Uhr im Casino der Sparkasse überschrieben. Der Politiker stellt sich dabei kritischen Fragen rund um das Thema Integration in Deutschland.

Die Innenminister der 16 Bundesländer haben auf ihrer Frühjahrskonferenz in Garmisch-Partenkirchen bundeseinheitliche Standards für die Einbürgerung beschlossen. Danach sollen Ausländer und Ausländerinnen für die deutsche Staatsbürgerschaft künftig Sprachtests und Einbürgerungskurse absolvieren sowie ihr dabei erworbenes Wissen nachweisen.

Wie reagieren die Betroffenen auf die angekündigten Regelungen? Werden sich die Änderungen auf die Zahl der Einbürgerungswilligen auswirken? Können die Tests dem Staat in seinem Bestreben helfen, eine Einbürgerung extremistisch gesinnter Personen zu verhindern? Viele Probleme, zu denen Beckstein Rede und Antwort stehen wird.

Interessante Runde

Gesprächspartner sind Dekanin Almut Held, Mitra Sharifi Neystanak, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Bayerns, und ein Vertreter der katholischen Kirche. Diskutiert wird zum Thema „Test-Fall Einbürgerung“ unter anderem über Sprach-, Einbürgerungs- und Gesinnungstest sowie über die neuen Gesetzesregelungen zum Einbürgerungsverfahren.

Die Moderation übernimmt Armin Jelenik, Politik-Redakteur der *Nürnberger Nachrichten*. Veranstalter sind das Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth, das Evangelische und Katholische Bildungswerk, Integrationsberatung und Integrationsbeirat der Stadt Fürth.

Eine Fürther Geschichte in starken Farben

Die ehemalige Stadtheimatspfliegerin arbeitet an einem Buch über die Stadt: Im Jubiläumsjahr soll es erscheinen

VON MARTINA HILDEBRAND

Das Jubiläumsjahr 2007 spornt auch die Historiker und Autoren zu Höchstleistungen an. Barbara Ohm, ehemalige Stadtheimatspfliegerin, sitzt derzeit vor dem Computer und tippt – die Geschichte der Stadt. Im September soll das Buch erscheinen.

FÜRTH – Ohne Zweifel, das Buch wird ein Hingucker. So viel zumindest verrät bislang die Optik des Druckwerks, an dem Barbara Ohm arbeitet. Umschlag und Layout sind bereits fertig, der Inhalt noch nicht ganz komplett. Ein sattes Grün dominiert das Cover, in der Ecke prangen drei grüne Kreise, sie deuten sehr reduziert das Kleeblatt an. Der untere Teil ist rot, ein knalliges Feuerrot. Darauf der Titel: Fürth. Geschichte der Stadt.

Die leuchtenden Farben auf dem Einband verraten bereits, was Ohm will: einen ganz eigenen Akzent setzen. Natürlich gibt es da Vorbilder, etwa die Nachbarkommunen Erlangen und Nürnberg mit ihren eigenen Stadtlexika, etwas, mit dem Fürth bislang nicht glänzen konnte.

Doch die Historikerin will mehr, nämlich den Spagat schaffen zwischen einer wissenschaftlich fundierten Stadtgeschichte und einem verständlichen Lesebuch. „Etwas zum Schmökern soll es sein“, betont sie. Aber wer Ohm und ihre bisherigen Bücher und Schriften kennt, weiß, dass da mehr drin stehen wird als nette Geschichtchen vor historischer Kulisse.

Aufwändige Recherchen

Denn die Frau liebt Archivarbeit. Und richtig glücklich ist sie, wenn sie aus alten Akten unversehens eine Quelle herausfischt, die so manche historische Anekdote aus der Stadt Fürth gerade rückt. Seit zweieinhalb Jahren recherchiert, schreibt und reist Ohm für ihre Stadtgeschichte, die von der Kulturstiftung der Industrie- und Handelskammer mit 30 000 Euro gefördert wird. Im September 2007 soll es in den Buchhandlungen stehen: ein Standardwerk mit 400 Seiten und 30 Kapiteln über mehr als 1000 Jahre Fürther Stadtgeschichte. Moment mal, mehr als 1000 Jahre? König Heinrich II. ließ zwar am 1. November 1007 eine Ur-



Vier Menschen und ein Buch: Barbara Ohm schreibt die Geschichte über die Stadt, Christian Nowak (rechts) ist Überbringer der IHK-Fördermittel, Armin Stingl (daneben) sorgt für

ein ansprechendes Layout und Walter Landgraf, Projektleiter für das Jubiläumsjahr, freut sich auf den gedruckten Beitrag zur Fürther Stadthistorie. Foto: Hans-Joachim Winckler

kunde abfassen, in der er die Schenkung der Stadt an den Domprobst des neu gegründeten Bistums Bamberg verfügte. Doch vermutlich war Fürth zu diesem Zeitpunkt schon 250 Jahre alt. Rund die Hälfte des Textes, den Grafiker Armin Stingl sehr lesbar und mit vielen klaren, gestalterischen Elementen anpasst, ist bereits in Ohms Computer abgespeichert. Ein Stichwortverzeichnis liefert Nachschlage-

möglichkeiten, Literaturangaben bieten Anreize zum Weiterlesen, und die Fußnoten sind hinten versteckt, um den Lesefluss nicht zu stören.

Ohms Buch über die Geschichte der Stadt könnte einen Mann aus den Regalen verdrängen: Georg Frommüller und seine Chronik der Stadt Fürth, die bislang einzige, komprimierte, aber schon veraltete Darstellung der Entwicklung Fürths. Statt bloßer Fak-

tenaufzählung, wie damals üblich, bietet Ohm Deutungen und Auswertung der Quellen bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Die Arbeitsstunden zählt sie nicht, es sind immens viele. Warum sie sich die Mühe macht? Die Antwort der früheren Stadtheimatspfliegerin kommt prompt: „Aus Liebe zu Fürth.“ Der Band kann für 24,80 Euro (Ladenpreis ab September 2007: 36,80 Euro) vorbestellt werden.

Ein Ferienprojekt

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt besucht mit Kindern Museen

FÜRTH (fn) – Die Herbstferien hat das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt schon im Blick. In Vorbereitung ist ein integratives Projekt für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren vom 31. Oktober bis 3. November.

„Schau doch mal – Kinder entdecken Museen!“, ist das Programm überschrieben. Die Kosten betragen 96 Euro (für Vereinsmitglieder 90 Euro). Geboten wird eine kindgerechte Entdeckungstour durch die Fürther und Nürnberger Museumslandschaft. Dazu treffen sich die Teilnehmer jeden Morgen im Netzwerk Kinderfreundliche Stadt und besprechen, was es im „Museum des Tages“ Interessantes gibt.

Gemeinsam geht es dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Museen wie dem Nürnberger Kindermuseum im Kachelbau, dem Spielzeugmuseum, dem Naturhistorischen Museum Nürnberg, dem Rundfunkmuseum Fürth, dem Kommunikationsmuseum, dem Eisenbahnmuseum, dem Museum Industriekultur, dem Fembohaus, dem Germanischen Nationalmuseum, dem Neuen Museum für Kunst und Design sowie dem Jüdischen Museum Franken in Fürth.

Ergänzende Workshops

In jedem Museum werden die Kinder von einem Museumspädagogen geführt und bekommen die verschiedenen Themenwelten auf spannende Weise erläutert. Dabei wird natürlich auf die besonderen Interessen des jungen Publikums Rücksicht genommen. Entsprechende Workshops ergänzen den täglichen Museumsaufenthalt. Zurück im Netzwerk, verarbeiten dann die Teilnehmer ihre Eindrücke des Tages zu plakativen Schautafeln. So bleibt das Gesehene besser in Erinnerung.

Zum Abschluss der Museumswoche sind alle Eltern und Freunde eingeladen, die Präsentation der Schautafeln zu bewundern. Für Verpflegung wird mit Lunchpaketen gesorgt.

Ein Vorbesprechungstermin für interessierte Kinder und Eltern findet morgen um 17 Uhr in den Räumen des Netzwerks Kinderfreundliche Stadt (Herrnstraße 71) statt. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer (0911) 9792481 oder im Internet unter der Adresse www.netzwerkkindefreundlichestadt.de

Der richtige Takt fürs Klassenzimmer

Projektnachmittag in Fürth zum Thema Sprachförderung und Integration an Schulen



Integration nach Noten: Die Tanzgruppe der griechischen Volksschule eröffnete die Veranstaltung in der Ludwig-Erhard-Schule mit „Kalamationos“.

FÜRTH (fn) – Rund um das Thema „Integration im Dialog“ ging es gestern in der Ludwig-Erhard-Berufsschule. An der Veranstaltung des Bayerischen Kultusministeriums nahmen Fürther Lehrer und Kultusstaatssekretär Karl Freller teil.

In den Vorträgen und Beispielen ging es nicht nur um die aktuelle Situation an bayerischen Schulen, sondern auch um konkrete Angebote, die der Freistaat zur Sprachförderung macht.

Gemeinsam lernen mit Kindern, die die deutsche Sprache nicht so gut beherrschen, kann manchmal ganz schön schwierig sein. Aber es birgt

auch viele Chancen: Die Buben und Mädchen einer Klasse lernen Neues voneinander und erweitern so auch den eigenen Horizont.

An manchen Fürther Schulen spricht mehr als die Hälfte der Kinder zu Hause mit den Eltern kein Deutsch. Trotz dieser Hürden allen Kindern die gleichen Chancen im Schulalltag zu bieten, das bedeutet für die Lehrer oft Schwerarbeit. Inzwischen gibt es jedoch etliche Modellprojekte und Konzepte für Integration. Viele davon sind gerade auch an Fürther Volksschulen mit Erfolg gelaufen. Einige davon, etwa die Sprachlernklassen,

wurden im Rahmen des gestrigen Projekttag vorgestellt. Dass es darüber hinaus eine Übertrittsförderung für junge Migrantenschüler gibt oder man auch im Stadtteil viel für die Integration tun kann, war am Nachmittag ebenfalls Thema.

Von ihren Fürther Erfahrungen mit der Eingliederung von Kindern, deren Eltern nicht aus Deutschland kommen, berichteten unter anderem die Konrektorin Claudia Meier-Niklis und die Lehrerin und Fachberaterin Annita Reim. Jugendliche lockerten den Nachmittag mit Theater und Tanz auf.

KURZBERICHTET

Postfilialen geschlossen

FÜRTH/ZIRNDORF – Die Postfilialen am Fürther Bahnhofplatz und in der Nürnberger Straße in Zirndorf sind wegen einer Betriebsversammlung morgen ganztägig geschlossen. Geöffnet bleiben die Filialen in der Soldner- und Herrnstraße sowie in Zirndorf-Weiherhof. Auch die von Partnern der Post in Einzelhandelsgeschäften geführten Filialen bleiben geöffnet. Nicht betroffen sind die Brief- und Paketzustellung sowie die Briefkastenleerung.

Großparkplatz fällt weg

FÜRTH – Der provisorische Parkplatz am Kulturforum kann heute zum letzten Mal benutzt werden. Ab morgen ist das gesamte Areal gesperrt, weil dann die Erdarbeiten für den Bau des Elektromarktes Saturn beginnen. Gestern wurde bereits eine Baufahle aufgestellt.

Prügelei im Zug

FÜRTH Land – Auf der Strecke Nürnberg-Siegersdorf lieferten sich fünf Anhänger der Nazisene und drei Gegendemonstranten – sie waren in einem Zugabteil aufeinander getroffen – einen handfesten Schlagabtausch. Am Haltepunkt Siegersdorf griffen Beamte der Bundespolizei (ehemaliger Bundesgrenzschutz) ein und holten die Prügelnden aus dem Zug. Unterstützt wurden sie von Polizisten der PI Zirndorf. Ernsthaft verletzt wurde bei der Auseinandersetzung laut Polizeiangaben niemand.

Fahrt zur Demo

FÜRTH – Zwei Sonderzüge hat der DGB für die kostenlose Fahrt zur Großkundgebung gegen den Sozialabbau am 21. Oktober in München organisiert. Abfahrt in Fürth ist um 8.05 Uhr. Anmelden kann man sich unter Tel. (0911) 2491672. Am einem Stand auf dem Fürther Kohlenmarkt wird heute über den Aktionstag informiert.